

**EV.-LUTH. PFARREI
TAUBER-WÖRNITZ**



**Herr, gib uns unser
täglich Brot. Lass
uns bereit sein, in
der Not, zu teilen,
was du uns gewährt.
Dein ist die Erde, die
uns nährt.
EG 464**

Schöpfung bewahren

Gedanken zu Erntedank

Seiten 4 bis 5

Gottesdienst-Vielfalt

**Gottesdienste zu Feiertagen,
Jubiläen und im Grünen**

Seiten 14 bis 19

Besuch aus Tansania

**Junge Botschafter aus dem
Partnerdekanat Hai in der
Region**

Seite 23

Inhalt

Vorwort - Editorial.....	3
Gottes Schöpfung bewahren	4-5
Portrait Pfarrerin Sabine Baier.....	6-7
Neu in der Pfarrei: Tobias Göttfert.....	8
Religion für Neugierige: Spirituell?.....	9
Ehrenamtliche im Portrait.....	10-11
Kirchweih von St. Veit in Oestheim.....	12
Ein Herz für die Kleinsten.....	13
Himmelfahrt der Pfarrei in Insingen.....	14
150 Jahre Feuerwehr Insingen	15
Erntebittgottesdienst der Pfarrei.....	16
Pfarrgartenfest in Insingen.....	17
Schafbuckgottesdienst in Diebach.....	18
Gottesdienst im Grünen in Gailnau.....	19
Gottesdienste September - Oktober. 20-21	
Abschied Posaunenchor Faulenberg....	22
Junge Botschafter aus Tansania.....	23
Rückblicke aus Wettringen.....	24-25
Vorankündigungen	26
Tauferinnerungsgottesdienst Wörnitz....	27
Kinderseiten	28-31
Jugend und Konfirmanden im Dekanat.	32
Kindertagesstätte Wörnitz im Rückblick	33
Konfirmandenvorstellung der Pfarrei....	34
Angebote für unsere Senioren.....	35
Kreise, Gruppen und Freud und Leid	36-37
Kontakte.....	38-39



Impressum:

Herausgeber: Evang. Luth. Pfarrei Tauber-Wörnitz, Am Kirchplatz 8, 91583 Oestheim, 09868/372

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Martin Bek-Baier (V.i.S.d.P.),

Pfarrei Tauber-Wörnitz, martin.bek-baier@elkb.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktionsschluss: Dezember bis Februar: 30. Oktober 2025



Herbstzeit - Zeit, den Gottesdienst zu besuchen: Gottesdienst erleben am 21. September in Lohr Zeit, Besuch willkommen zu heißen: Delegation aus dem Dekanat Hai in Tansania

Liebe Leserinnen und Leser,

Herbstzeit, in der Natur reifen die letzten Früchte, die Blätter färben sich bunt, es wird zunehmend stiller. Zeit, sich auch mehr und mehr zu besinnen. Herbst ist Lesezeit. Und ja, die werden Sie auch brauchen. Unser Pfarreibrief ist ganze 40 Seiten dick geworden. Ein Zeichen dafür, dass einerseits die Gemeinden sehr rege waren im Sommer. Es gibt viel zu erzählen. Andererseits ist auch einiges anzukündigen. Die Kirchengemeinden bieten in den Monaten des Herbstes viel an. Und es kommen Feste wie Erntedank und Gedenktage wie Volkstrauertag, Buß- und Bettag und Ewigkeitssonntag.

Als nächstes großes Ereignis steht der Gottesdienst zur Aktion "Gottesdienst erleben", bzw. "Back-to-church" an. Auch unsere Pfarrei beteiligt sich an diesem bayernweiten Ereignis. Wir brauchen dazu Ihre Hilfe: Laden Sie Bekannte oder Nachbarn dazu ein, einmal wieder den Gottesdienst zu besuchen. Dazu liegen Einladungskarten in den Kirchen aus. Es wird in diesem Jahr pfarreiweit in die Kirche in Lohr am Sonntag, 21. September, 10.15 Uhr unter dem gemalten Sternenhimmel im Altarraum eingeladen. In diesem bunten Gottesdienst gibt es Gedankenimpulse zum Himmel, dem Leben auf Erden und viel himmlische Musik.

Und ein großer Höhepunkt in diesem kirchlichen Herbst wird der Besuch von sechs jungen Menschen aus dem Partnerdekanat Hai in Tansania sein. (Lesen Sie Seite 23). Sie besuchen das Dekanat und werden in einigen Gemeinden der Pfarrei zu Gast sein. Wir laden Sie ein, ihnen zu begegnen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihr

Martin Bek-Baier, Pfarrer



Foto: Richard Rummel

Pfarrer Martin Bek-Baier

Zuständig für den Pfarreibrief, Gottesdienste und Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrei Tauber-Wörnitz

Gottes Schöpfung bewahren

Gedanken zu Erntedank

„Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir, wir danken dir dafür.“ Es scheint fast ein wenig aus der Mode gekommen, aber auch heute sprechen viele Christinnen und Christen vor dem Essen ein Tischgebet. Meine Frau und ich tun das immer. Wir haben es von unseren Eltern gelernt und die von ihren. Kommt das aus einer Zeit, in der Lebensmittel nicht immer verfügbar und oft nicht erschwinglich waren? Vielleicht. Aber alles was man selber anbauen und ernten muss, die Mühen und Risiken, führen dazu, dass man es auch richtig zu schätzen weiß.

Lebensmittel sind für uns heute im Überfluss verfügbar, zumindest in unseren Teilen der Welt. Aber das war nicht immer so. Schon zu biblischen Zeiten haben Dürren und Ernteaufschläge das Leben der Menschen bedroht. Und schaut man in die Kirchenbücher, lesen wir noch im 19. Jahrhundert von Hungerzeiten bei uns in Franken, weil Unwetter die Ernte zerstört haben. Daher gibt es in der Kirchengemeinde Inzingen noch die Tradition des Erntebittgottesdienstes und in der Kirchengemeinde Erzberg den jährlichen Hagelgottesdienst. (Lesen Sie den Bericht auf der Seite 16)

Was wir zum Leben brauchen kommt von Gott

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, darum bitten Christinnen und Christen seit 2.000 Jahren im Vaterunser. Und auch heute noch hungern Menschen in Teilen der Welt, der menschengemachte Klimawandel verschlimmert ihre Situation.

„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle“ ist ein Segen, den Isaak seinem Sohn Jakob zuspricht. Er

erinnert daran, dass das, was wir zum Leben haben, von Gott kommt. Dafür danken Christinnen und Christen Gott - mit Dankpsalmen, mit Tischgebeten oder mit Erntedankfesten, wie Menschen sie seit Jahrhunderten feiern. Dank bringt Glück und Freude zum Ausdruck, darüber, dass Gott uns mit all dem versorgt, was wir zum Leben brauchen.

Daher erinnert die Bibel daran, dankbar zu sein. Gegenüber Gott, wie auch gegenüber seinen Mitmenschen. Diejenigen in der Landwirtschaft, die für unsere Nahrungsmittel sorgen, sind da besonders miteinbezogen in unseren Dank! Und die Schrift fordert zugleich dazu auf, Gottes Schöpfung zu bewahren, anstatt sie auszubeuten und zu zerstören. Damit auch zukünftige Generationen ihrer Lebensgrundlage nicht beraubt werden und sie Gott „Danke“ sagen können.

So lautete das Motto im diesjährigen Erntebittgottesdienst auch Dankbarkeit. Grundlage war ein Abschnitt aus dem 1. Brief an die Thessalonicher 5, 16-18: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen“.

Bitten um eine gute Ernte und danken gehören so untrennbar zusammen.

Martin Bek-Baier

Pfarrer in der Pfarrei Tauber-Wörnitz für Gottesdienste und Öffentlichkeitsarbeit und Leitung der Redaktion des Pfarreibriefs





Schöpfung bewahren

Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren - das sollte der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung. Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Banker in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau leben.

„Schöpfung bewahren!“, das schreiben sich Schülerinnen von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter „Urzustand“ der Welt rekonstruieren.



Lebensbaum, Relief in Form eines Leuchters aus biblischer Zeit.

Foto: pixabay

In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermitteln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische Grundwerte. Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im „Kleinen Katechismus“. „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält ... Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein.“

Biblischer Appell - aktueller denn je

Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gott verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt. Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten haben, spricht für sie. Dank für Gottes Schöpfung aus der Verantwortung erwächst, ist aktuell und geboten wie nie zuvor.

Eduard Kopp

Theologe und Autor



Der Mensch hinter dem Amt - Hauptamtliche der Pfarrei im Gespräch Interview mit Pfarrerin Sabine Baier

In jeder Ausgabe des Pfarreibriefes möchten wir einen Hauptamtlichen der Pfarrei vorstellen. Pfarrerin Sabine Baier ist Pfarrerin der Kirchengemeinden Insingen-Lohr-Bockenfeld. Für die Redaktion befragte sie Waltraud Maul, Kirchenvorsteherin und Kuratorin der Kirchengemeinde Frankenheim-Schillingsfürst.

Damit alle Gemeindeglieder unserer Pfarrei auch Sie, Frau Pfarrerin Baier, besser kennenlernen, bitte ich um einen Lebenslauf:

Ich bin im August 1964 in Aalen (Ostalbkreis) geboren. Bin also eine gebürtige Württembergerin. Im zarten Alter von zwei Jahren zogen meine Eltern mit mir nach Durach (Oberallgäu) in der Nähe von Kempten. Dort besuchte ich den katholischen Kindergarten und auch die Grundschule und die 5. Klasse der Hauptschule. Da ich als Kind den Dialekt meiner Eltern etwas angenommen hatte, sorgte das in den ersten Klassen immer wieder zu Erheiterung der Mitschülerinnen und -schüler.

Im Juni 1967 wurde meine Schwester Birgit geboren. Damals ein einschneidendes Ereignis für mich. Aber wir verstanden uns stets gut - bis heute. Sie ist übrigens Notärztin geworden und hat drei Kinder, unsere Patenkinder.

Mein Elternhaus liegt gegenüber der katholischen Kirche St. Josef der Arbeiter mit Pfarrhaus und Gemeindehaus. Auch hier hat mich später der Kontakt mit geprägt: Der katholische Pfarrer wurde zu einem Freund, unterstützte mich mit Literatur im Studium und wirkte bei meiner Ordination als Assistent mit. Heute bin ich Ökumenebeauftragte im Dekanat.

Ich besuchte nach der Grundschule das Hildegardis Gymnasium in Kempten und machte 1984 mein

Abitur. In der Oberstufe unterrichtete mich Pfarrerin Inge Nimz in Religion. Pfarrer Dr. Karl Luitpold Sturhahn konfirmierte mich 1978 in meiner Heimatgemeinde Kempten Christuskirche. Ich begann mein Theologiestudium im Herbst 1984 an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau.

1986 lernte ich dort meinen Mann kennen. Zusammen studierten wir in Münster und Wien, dann kehrte ich nach Neuendettelsau zurück, während mein Verlobter noch ein Semester in Heidelberg studierte. Im August 1990 heirateten wir in meiner Heimatgemeinde.

Zum Wintersemester 1990 bezogen wir eine Altbauwohnung in Neuendettelsau - die wir teilweise sanieren mussten - und studierten dort weiter in Vorbereitung unserer Examina. Mein Mann wurde im Frühjahr 1993 Vikar in Kammerstein im Dekanat Schwabach, während ich weiterstudierte und 1994 Vikarin in Nürnberg-Katzwang wurde.

Ab Herbst 1997 teilten wir uns die Pfarrstelle Kammerstein bis Herbst 2011. Ab Oktober 2011 trat mein Mann die Stelle als Chefredakteur des Rothenburger Sonntagsblattes an. Seit November 2011 wohnen wir im Dekanat Rothenburg. Wir mieteten uns in Rothenburg eine Doppelhaushälfte, und ich arbeitete als Vertretung von Religionsunterricht und auch in Pfarrstellen. So war ich schon einmal innerhalb unserer Pfarrei Tauber-Wörnitz in Schillingsfürst tätig. Danach vertrat ich die Pfarrstelle Ohrenbach-Steinach, ab 1. März 2020 die Pfarrstelle Insingen, die ich am 1. Dezember 2020 antrat.

Warum sind Sie Pfarrerin geworden?

Nach meiner Konfirmandenzeit wurde ich aus Überzeugung Kindergottesdiensthelferin und spä-



ter Jugendleiterin. Das behielt ich bei, bis ich ins Studium ging. Mich beeindruckten die unterschiedlichen Persönlichkeiten meiner Religionslehrerin Pfarrerin Inge Nimz, eine Frau, die mir sehr imponierte. Sie setzte sich auch für das Haus International in Kempten ein und förderte so die Begegnung mit Migranten. Und mein Konfirmator feierte festliche Gottesdienste, was mir sehr entsprach. So entschied ich mich, in ihre Fußstapfen zu treten, Theologie zu studieren und Pfarrerin zu werden.

Welches ist Ihr Lieblingswort/-vers in der Bibel?

Mein Konfirmationsspruch wurde mir wichtig: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2). Pfarrer Dr. Sturhahn suchte ihn für mich heraus, weil er ihn für mich passend fand. In vielen Schwierigkeiten in meinem Leben ist er mir ein Zuspruch und eine Aufforderung weiterzumachen, auch wenn es schwierig ist.

Haben Sie einen Gottesdienst, den Sie sehr gerne gestalten?

Ich liebe den Gottesdienst nach G1, den klassischen Sonntagsgottesdienst. Ich habe schon im Vikariat beständig an der Liturgie geübt, und mag es sehr den Eingangspsalmen zu singen. Aber natürlich liebe ich auch andere Gottesdienste, besonders wenn ein Team mitwirkt und wir es zusammen erarbeitet haben. Und nicht zuletzt halte ich sehr gerne die Kasualien. Bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen ist es mir wichtig, sie persönlich und ansprechend zu machen.

Was würden Sie sich für die Zukunft der Pfarrei Tauber-Wörnitz wünschen?

Ich freue mich, wenn ich den unterschiedlichsten Menschen aus unseren elf Kirchengemeinden begegne, die Gottesdienste und Veranstaltungen der anderen Gemeinden besuchen. Also Menschen, die selbst „Brücken bauen“, denen der Zusammenhalt in unserer Pfarrei wichtig ist.

Was sehen Sie als wichtigste Aufgabe in Ihrer Pfarrstelle Insing (mit Lohr und Bockenfeld) und auch in der Pfarrei?

In meiner Heimatgemeinde Durach steht ein Gedenkstein, in dem folgender Spruch eingraviert steht: „Lass dir die Fremde zur Heimat, aber niemals die Heimat zu Fremde werden.“ Ich verstehe es so, dass der Heimatbegriff ausgeweitet werden kann. Überall wo man lebt, findet man „Heimat“, etwas das einen anspricht und das man im Herzen trägt. Ich verstehe mich als „Botschafterin“, die dazu einlädt, über den „eigenen Kirchturm“ zu blicken und die Heimat auf die ganze Pfarrei ausweitet.

Was bedeutet für Sie die Pfarrei Tauber-Wörnitz, in Anbetracht dessen, dass Sie ab Herbst 2028 ja erstmal die einzige Vollzeit-Pfarrerin in der Pfarrei sein werden?

Allein ist das nicht zu schaffen, aber ich vertraue darauf, dass den Gemeindegliedern in unserer Pfarrei der Zusammenhalt und Zusammenarbeit wichtig ist. Bei einigen Gruppen und Kreisen erlebe ich es, dass sie gemeinsame Veranstaltungen planen und durchführen und sich auch gegenseitig aushelfen. Manches Gemeinsame ist nun ja schon gewachsen und ich hoffe, dass es noch intensiver wird. Mir fiel dazu das Lied 395 Vertraut den neuen Wegen von Klaus Peter Hertzsch ein. Vers 3: „Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.“





Der Mensch hinter dem Amt -

Neu im Pfarrei-Team:

Religionspädagoge i.V. Tobias Göttfert

In jeder Ausgabe des Pfarreibriefes möchten wir einen Hauptamtlichen der Pfarrei vorstellen. Religionspädagoge Tobias Göttfert beginnt am 1. September seinen zweijährigen Vorbereitungsdienst als Religionspädagoge in der Kirchengemeinde Schillingsfürst. Mit diesen Zeilen stellt er sich Ihnen vor.

Ein herzliches Hallo!

Ich freue mich sehr darauf, im September meinen Vorbereitungsdienst in Schillingsfürst beginnen zu dürfen! Ich bin 26 Jahre alt und stamme aus Rothenburg, wo ich auch heute noch lebe - mittlerweile gemeinsam mit meiner Frau.

Dort habe ich mich viele Jahre ehrenamtlich in St. Jakob und in der Evangelischen Jugend engagiert. Die Arbeit in der Kirchengemeinde ist mir seitdem ein besonderes Anliegen. Schließlich habe ich aus der Gemeindegarbeit heraus meinen Weg zu diesem Beruf gefunden.

Das Studium der Religionspädagogik führte mich weiter nach Nürnberg. Mein Praxisjahr brachte mich dann wieder zurück ins Dekanat Rothenburg; in die Kirchengemeinden Gepsattel und Kirnberg. Jetzt darf ich nur ein paar Kilometer weiter südlich meine letzte Ausbildungsphase antreten.

Ich bin sehr gespannt darauf, die verschiedenen Gruppen und Kreise kennenzulernen, und freue mich darauf, selbst mitwirken zu dürfen. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit wird in der Konfi- und Jugendarbeit liegen. Außerdem werde ich einzelne Aktionen für Kinder (z.B. Kinderbibeltage) und Veranstaltungen für Erwachsene anbieten.

Neben dem Einsatz in der Kirchengemeinde Schillingsfürst arbeite ich zusätzlich bei verschiedenen Projekten der Evangelischen Dekanatsjugend und des Evangelischen Bildungswerks mit. Zudem bin ich im Schuldienst tätig (Mittelschule Rothenburg und Grundschule Gepsattel).

Ich freue mich sehr darauf, Sie bald persönlich kennenlernen zu dürfen, mit Ihnen christlichen Glauben leben und Gemeinde gestalten zu können!

Ihr Tobias Göttfert

Info: Religionspädagoge i.V. Tobias Göttfert wird am 05.10.2025 um 10.15 Uhr in St. Kilian Schillingsfürst in seinen Vorbereitungsdienst eingeführt. Dazu herzliche Einladung!

Bildung evangelisch

Pilgernd unterwegs rund um den Ruhestand

Angebote für Menschen, die bereits im Ruhestand sind oder sich darauf vorbereiten. Sa., 6., bis Do., 11.9.2025. Pilgertour von Rothenburg o.d.T. nach Böblingen/Rems. Mit Maria Rummel, Pilger- und Trauerbegleiterin, Richard Rummel.

„Kinder sind Riesen“ - Vortrag von André Stern über ausgebrannte Lehrer, frustrierte Eltern und verzweifelte Kinder

Sa., 13.9.2025, 15-17 Uhr
Reichsstadtgymnasium Rothenburg



Religion für Neugierige

Religiös oder spirituell?

Das eine ist alt und das andere zeitgemäß – könnte man denken. Aber Spiritualität gibt es seit Jahrhunderten. Was unterscheidet dann Religion und Spiritualität?

„Ich bin nicht im eigentlichen Sinne religiös, aber ich bin ein spiritueller Mensch. Diese Einstellung ist fast so etwas wie eine religiöse Konsensformel geworden. Doch für die Begriffe „Religion“ und „Spiritualität“ gibt es keine allgemeingültige Definition.

Wahrscheinlich möchten die meisten zum Ausdruck bringen: Ich gehöre keiner Religionsgemeinschaft an, aber das heißt nicht, dass ich keine Seele hätte. Ich möchte nur das, was mich unbedingt angeht, selbst bestimmen und für mich gestalten. Wie man dies dann für sich mit Leben füllt, kann unterschiedlich sein. Für manche sind Meditationen oder Yoga der beste Weg. Andere gehen in die Natur oder spüren Verbundenheit zu Musik oder Kunst.

Eine historische Fragestellung

Diese Einstellung mag zum Normalfall geworden sein, aber sie ist nicht neu. Bei Lichte betrachtet, durchzieht sie die gesamte Christentums-geschichte. Als sich in der Antike und dann im Mittelalter große kirchliche Institutionen bildeten, entstanden neben und in Konkurrenz zu ihnen, Gemeinschaften, die ihre persönliche Frömmigkeit frei von den Bestimmungen des offiziellen Religionssystems pflegen wollten. Hieraus entwickelte sich z. B. die Mystik- ein weiteres Synonym für „Spiritualität“.

Die Reformation des 16. Jahrhunderts schloss daran an, indem sie eine radikale Kirchenkritik formulierte, um der individuellen Spiritualität Freiraum zu verschaffen. Doch bildete der Protestantismus selbst bald kirchliche Ordnungen, in denen es einigen frommen Freigeistern zu eng wurde. Sie schufen einen „Spiritualismus“. Auch der Pietismus, die protestantische Erneuerungsbewegung des späten 17. und 18. Jahrhunderts, war ein Versuch, die Freiheit der Frömmigkeit in der und gegen die Kirche zur Geltung zu bringen.

Die Spannung zwischen kirchlicher „Religion“ und individueller „Spiritualität“ hat dem Christentum über Jahrhunderte Dynamik und Kreativität verliehen. Die „Religion“ brauchte die „Spiritualität“, um nicht zu erstarren. Umgekehrt bedurfte die „Spiritualität“ der „Religion“, um sich nicht zu verlieren. Ob das heute noch zutrifft?

„Was ist das beste Angebot für mich heute?“ - So hätte man früher nicht gefragt, wenn es um Anliegen religiöser Freiheit zu ihrem Recht geht. Im christlichen Glauben soll es doch nicht um Autorität, Gehorsam oder Gruppendruck gehen, sondern darum, dass der göttliche „Spirit“ mich erreicht und ich ihm als freies Individuum nachfolge. Doch wohin? Eine Spiritualität, die nur für sich lebt, bleibt allein. Da Einsamkeit heute aber viele Menschen belastet, wird die Frage dringlich, was Glaube ihr entgegenzusetzen hat. Es wäre also an der Zeit, darüber nachzudenken, wie „spirituelle“ Freiheit und „religiöse“ Gemeinschaft wieder in ein produktives Wechselspiel eintreten könnten.

Johann Hinrich Claussen

Kulturbbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).



Ein Leben mit der Kirche

Verabschiedung Gerhard Lang

Bild.: Schwalbe, Bek-Baier



Altar in Wörnitz

Im Gottesdienst am Pfingstsonntag wurde der langjährige Wörnitzer Kirchenpfleger Gerhard Lang in den Ruhestand verabschiedet.

Gerhard Lang war mehr als 42 Jahre in dem Ehrenamt tätig und er nahm dieses sogar wörtlich. Als direkter Nachbar der St. Martins Kirche in Wörnitz hatte er jeden Tag ein Auge und Ohr auf das Gebäude und pflegte dieses.

Im Gottesdienst wurde er von Pfarrer Arved Schlottko interviewt und so erfuhr die Kirchengemeinde wie er Kirchenpfleger wurde. 1982 ließ sich Gerhard in den Kirchenvorstand wählen. Dort wurde er dann von seinem Vorgänger einfach als neuer Kirchenpfleger bestimmt. Eine Wahl hatte er dann nicht, sagte er lachend.

Neben seinen Hauptaufgaben, die Finanzen der Kirchengemeinde zu verwalten und im Blick zu haben, wurde Gerhard Lang zum Allrounder der jeden Zentimeter im Gotteshaus dann kannte. Egal ob Glockenschlag und Glockenläuten, Turmuhr Einstellungen, Hausmeistertätigkeiten oder als Ansprechpartner und Anlaufstelle für jeden, der in der Wörnitzer Kirche etwas zu erledigen hatte.

Er sah die Aufgaben auch nie als Arbeit oder Pflicht an, wie er sagte, er hat es immer auch sehr gern getan.

Für die ein oder andere Kleinigkeit und als Ratge-

ber wird Gerhard Lang auch in Zukunft der Gemeinde Wörnitz noch erhalten bleiben, wie auch als Dirigent des Wörnitzer Posaunenchores.

Im Namen des Kirchenvorstandes überreichte Vertrauensmann Johannes Schmidt ein Holzkreuz als Anerkennung und Wertschätzung.

Als große Stütze der Kirchengemeinde sagen ihm die Wörnitzer herzlichen Dank und weiterhin alles Gute.

Andreas Rummel

Wörnitz





Maria Schneider

Ein Herz für die Gemeinde

Maria Schneider aus Arzbach

Teil der "Jungen Gemeinde", ähnlich unserer Landjugend.

1996 zog Maria der Liebe wegen nach Arzbach und heiratete dort in eine Landwirtschaft ein. Als der Betrieb 2016 aufgegeben wurde, suchte sie sich eine neue Aufgabe – und fand sie in der Kirchengemeinde Erzberg. Seitdem ist sie als Mesnerin tätig, oder wie sie selbst sagt: als „Küsterin“, wie es früher hieß – als Bewahrerin des Hauses Gottes.

Doch Maria macht weit mehr als das Übliche. Sie bereitet Kirche und Gemeindehaus liebevoll für Gottesdienste und Veranstaltungen vor, kümmert sich um den Blumenschmuck – oft mit Blumen aus dem eigenen oder Nachbars Garten – und übernimmt Dienste wie das Einsammeln der Kollekte oder das Lesen von Texten im Gottesdienst. Auch bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen ist sie eine verlässliche Unterstützung.

Ein Höhepunkt im Jahr ist für sie das Posaunenkonzert – ein großes Ereignis, bei dem die Kirche regelmäßig bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Auch hier sorgt sie dafür, dass alles rundläuft.

Seit Ende 2024 ist Maria Schneider zudem Mitglied des Kirchenvorstands. Als stellvertretende Vertrauensfrau bringt sie sich auch über die Gemeindegrenzen hinaus ein – im Gemeinsamen Ausschuss der Pfarrei Tauber-Wörnitz ist sie Bindeglied zwischen Pfarrpersonen, Konfirmanden und Eltern.

Maria Schneider ist ein leuchtendes Beispiel für engagiertes Ehrenamt – mit Herz, Verlässlichkeit und einer großen Portion Tatkraft. Ein echtes Juwel unserer Pfarrei.

Waltraud Maul

Kirchenvorsteherin und Kuratorin Schillingsfürst, Mitglied der Redaktion

Altar in der Erzberger Sankt Gallus Kirche.

Liebe Leserinnen und Leser, für diesen Pfarreibrief durfte ich Maria Schneider aus Arzbach kennenlernen – und ich kann gleich vorwegnehmen: Sie ist eine wahre Stütze unserer Kirchengemeinde Erzberg.

Schon beim Betreten des Gemeindehauses, wo wir uns verabredet hatten, spürte ich, dass hier jemand mit viel Liebe und Hingabe am Werk ist. Alles war sauber, ordentlich, herzlich hergerichtet. Und tatsächlich: Maria Schneider ist mit vollem Herzen dabei, wenn es um ihre Aufgaben in der Gemeinde geht.

Ein kleiner Blick in ihren Lebensweg: Maria wurde in Wilsdruff geboren und wuchs in Grumbach bei Dresden/Meißen auf. Dort wurde ihr der christliche Glaube schon früh nahegebracht. Sie besuchte die Kinderstunde, später die Christenlehre (vergleichbar mit unserem Religionsunterricht), anschließend den Konfirmationsunterricht und war später





Kirchweih von St. Veit - Oestheim feiert seine Kirche.



Alle unsere Kirchen der Pfarrei, die jede ihre Besonderheiten hat, werden an dieser Stelle vorgestellt. Am 20. Juli feierte die Kirchengemeinde Oestheim die Kirchweih der St. Veit-Kirche. Ein Höhepunkt war vor dem Gottesdienst das Standkonzert des Posaunenchores, der zusammen mit den Jungbläsern auftrat.

Schon vor dem Gottesdienst versammelten sich die Menschen auf dem Kirchplatz, um den Klängen des Posaunenchores und der Jungbläser zu lauschen. Sie spielten bekannte Lieder, die nicht nur die Ohren der Zuhörer erfreuten, sondern auch ihre Herzen berührten. Die Musik erfüllte den Platz und schuf eine Atmosphäre der Freude.

Zeitreise in die Geschichte der Kirche

Im Gottesdienst begleitete der Posaunenchor die Gemeindelieder neben der Orgel und bereicherte so den musikalischen Teil des Gottesdienstes. Die Predigt von Pfarrer Klaus Eberius stellte einen weiteren Höhepunkt des Gottesdienstes dar. In seiner

Ansprache nahm er die Gemeinde mit auf eine Zeitreise, die die historische Entwicklung des Kirchenanwesens beleuchtete. Dabei hob er hervor, dass die Pfarrer in vergangenen Zeiten nicht nur geistliche Seelsorger waren, sondern auch in der Landwirtschaft tätig waren. Diese historische Verbindung zur Natur und zur harten Arbeit ist noch heute in der Struktur des Kirchenanwesens erkennbar, das aus Kirche, Pfarrhaus, Scheune und Gemeindehaus besteht. Dieses Ensemble von Gebäuden ist ein lebendiges Zeugnis der Geschichte und der Kultur der Gemeinde.

Die Musik des Posaunenchores und der Jungbläser war ein wesentlicher Bestandteil dieses besonderen Tages. Die Jungbläser haben eindrucksvoll demonstriert, dass sich ihre Ausbildung gelohnt hat, dass sie nun über die Fähigkeiten verfügen, Gottesdienste musikalisch zu begleiten, und somit eine wertvolle Unterstützung für den Posaunenchor darstellen.

Birgit Esser

Kirchenvorsteherin und Mitglied im Redaktionsteam



Posaunenchor und Jungbläser spielten zur Kirchweih.



Das historische Kirchenanwesen war Teil der Predigt.



Ein Herz für die Kleinsten: Abschied vom Wirken

In unserer Pfarrei gibt es Menschen, die mit ihrem Engagement und ihrer Herzlichkeit einen bleibenden Eindruck hinterlassen.



Eine dieser besonderen Personen ist Mirjam Ehnes, die über 20 Jahre lang die Krabbelgruppe in Oestheim geleitet hat. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre liebevolle Art haben nicht nur die kleinen Teilnehmer, sondern auch deren Eltern begeistert und geprägt. Die Krabbelgruppe in Oestheim war schon lange Anlaufstelle für Familien aus verschiedenen Gemeinden aus der Pfarrei Tauber-Wörnitz.

Alles begann vor mehr als zwei Jahrzehnten, als Mirjam Ehnes selbst Mutter wurde und den Wunsch hatte, eine Gemeinschaft für junge Eltern und ihre Kinder zu schaffen. Mit der Gründung der Krabbelgruppe legte sie den Grundstein für viele unvergessliche Momente und wertvolle Erfahrungen. Die Gruppe bot Raum für Spiele, Bastelarbeiten, gemeinsames Gebet und den Austausch untereinander. Jede Sitzung begann sie mit ihrer treuen Handpuppe, der Maus, die jedes einzelne Kind mit dem Namen begrüßte.

Mit dem einladenden Lied „Ja grüß dich, ja grüß dich, wir freuen uns, dass du da bist und wir wissen, dass Gott dich liebt“ hieß sie jedes Kind herzlich willkommen. Dieses Lied wurde zum vertrauten Einstieg und schuf sofort eine warme Atmosphäre. Die Kreativität von Mirjam Ehnes kannte keine Grenzen. Ob es um das Basteln, das Spielen von Liedern oder das Erzählen von Geschichten ging – sie wusste immer, wie sie die Kinder und Eltern begeistern konnte. Ihre Hingabe und ihr Engagement waren unermüdlich, und es war offensichtlich, dass sie jede Minute ihrer Arbeit liebte.

Sie erzählte sehr einfallsreich biblische Geschichten. So durften beispielsweise die Kinder bei der Geschichte über die Arche Noah ihre Lieblingskuscheltiere mitbringen. Ein Wäschekorb fungierte als Arche. Während sie die Geschichte erzählte, ließen die Kinder ihre Kuscheltiere in den Wäschekorb „einsteigen“ und erlebten so spielerisch, wie Noah die Tiere vor der Flut rettete. Mirjam Ehnes organisierte auch Abende für Eltern, die sich mit Erziehungsfragen beschäftigten.



Krabbelgruppe aus 2024 mit Mirjam Ehnes



Dies war ein wertvoller Raum für Austausch, Reflexion und Unterstützung. Zudem organisierte sie Martinsumzüge, die bei Groß und Klein gleichermaßen beliebt waren.

Nun ist es für Mirjam Ehnes Zeit, von der regelmäßigen Krabbelgruppe Abschied zu nehmen. Zum Abschied wurde ein kleines Fest gefeiert, bei dem die derzeitigen Krabbelgruppenteilnehmer mit ihren Familien unter dem Thema „Wasser des Lebens“ einen fröhlichen Sommernachmittag erlebten.

Es ist geplant in Oestheim weiterhin Angebote für junge Familien zu initiieren, beispielsweise für Herbst ein Gesprächsabend.

Wir möchten ihr von Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Geduld und ihre Liebe danken. Sie hat nicht nur die Krabbelgruppe geprägt, sondern auch das Leben vieler Familien in unserer Pfarrei bereichert.

In Schillingsfürst und Wettringen kann weiterhin eine Krabbelgruppe besucht werden.

Birgit Esser

Gottesdienst der Pfarrei zu Himmelfahrt in Insing

Der gemeinsame Gottesdienst der Pfarrei an Himmelfahrt fand dieses Jahr in Insing statt.

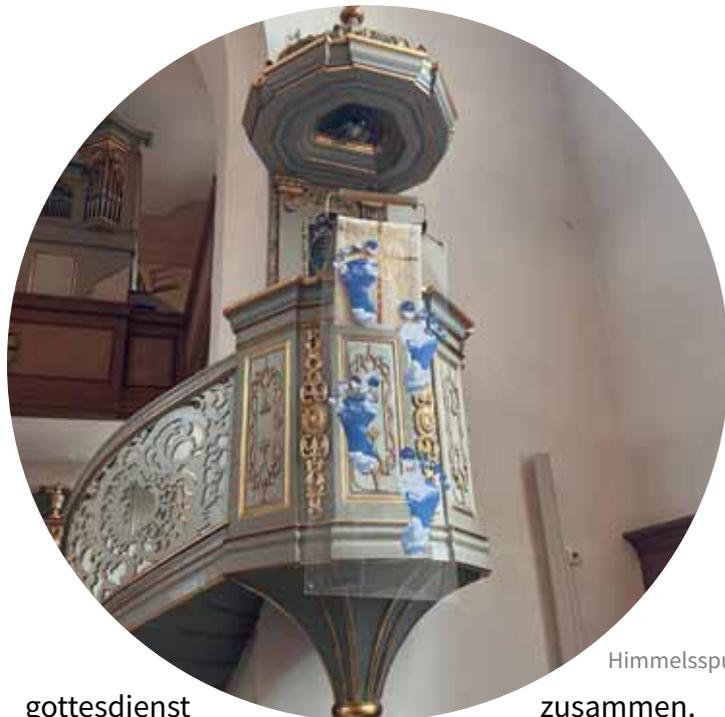
Die biblische Lesung berichtete, Männer in weißen Gewändern - sind es Engel? - standen bei den Menschen, als Jesus in den Himmel fuhr. "Jesus ist nun bei Gott, sagen die Engel", so Pfarrerin Sabine Baier in der Predigt. „Jesus kommt wieder“, auch das sagen die Engel. „Der Himmel ist nicht unendlich weit weg“, sagen sie. Und: „Seid gewiss, eine Verbindung zwischen Jesus und den Menschen bleibt“.



„Der Himmel ist mitten unter uns. Es gibt Momente, in denen sich Himmel und Erde berühren“, sagte Pfarrerin Baier. „Ich wollte es bildlich erklären und habe daher Fußabdrücke, Fußspuren aus blauem Himmel und weißen Wolken ausgedruckt und an der Kanzel aufgehängt.“

„Jesus hat dafür gesorgt, dass die Erinnerung an die Spuren des Himmels in dieser Welt immer lebendig bleiben. Bis heute, bis in unsere Zeit und auch darüber hinaus“ so Baier.

Diakon Tobias Steinke, Pfarrerin Sabine Baier und Pfarrer Arved Schlottke hielten den Himmelfahrtsgottesdienst



Himmelsspuren.

gottesdienst zusammen. Der Posaunenchor begleitete den Gottesdienst musikalisch.

Eigentlich sollte der Gottesdienst im Freien, im Pfarrgarten stattfinden, doch das Wetter war zu unbeständig.

Nach dem Gottesdienst lud Pfarrerin Baier die Gottesdienstbesucher ein, das Mittagessen im Festzelt der Freiwilligen Feuerwehr einzunehmen.



Die Geistlichkeit fuhr mit dem Schlepper.

Es kam an der Kirche ein Fendt-Gespann vorbei und gabelte zufällig die Pfarrersehpaare Schwalbe-Eberius und Bek-Baier auf und brachte sie knatternd zum Festzelt der Feuerwehr.

Martin Bek-Baier, Pfr.



Diakon Tobias Steinke, Pfarrerin Sabine Baier und Pfarrer Arved Schlottke hielten zusammen den Himmelfahrtsgottesdienst.

Fotos: Bek-Baier



Die neue Fahne der Feuerwehr zeigt die Insinger Kirche



Der kleine Drache Grisu, der Feuerwehrmann werden will, „half“ beim Predigen.

Gottesdienst im Festzelt zum 150jährigen

Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Insingen

Im Festgottesdienst im Zelt zu 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Insingen gab es auch eine Fahnenweihe. Die neue Fahne zeigt auf einer Seite die Insinger Kirche St. Ulrich und St. Sebastian. „Fahnen sind Zeichen der Gemeinschaft“, sagte Insinger



Pfarrerin Sabine Baier. Die Segnung gilt nicht einem leblosen Gegenstand, sondern lebendigen Menschen die sich zusammenschlossen haben, weil sie sich zu einem gemeinsamen Aufgabe bekennen.“
Zur Predigt über das Gleichnis vom barmherzigen Samariter,

hatte sich die Pfarrerin Hilfe geholt. „Ich bin Grisu, der kleine Drache, bekannt aus dem Fernsehen!“, ließ Baier eine Handpuppe des bekannten Drachen sprechen. Auf die Frage, des Schriftgelehrten im Gleichnis, wer ist mein Nächster, antwortete Grisu: „Ich will Feuerwehrmann werden und da ist die Antwort klar: Helfen ist die oberste Devise! Hinschauen und handeln!“ Die Pfarrerin gab dem Drachen recht: Viel kann geschehen, wenn jeder die Augen für andere in Not öffnet und sein Herz weit



Singkreis und Posaunenchor gestalteten den Gottesdienst musikalisch.

mache. Einfach uneigennützig helfen und mit anpacken. Bewundernswert, das Engage-



Die 1. Pennsylvania Artillery, Coopers Battery, in ihren historischen Uniformen sind nicht nur der Verein des Pfarrersehepaars, sondern auch befreundet mit der Insinger Feuerwehr.

ment der Feuerwehr.“
Den Gottesdienst, den mehr als 200 Menschen besuchten, begleiteten musikalisch der Posaunenchor Insingen, außerdem der Singkreis Insingen-Lohr-Bockenfeld-Diebach.

Martin Bek-Baier, Pfarrer



Erntebittgottesdienst der Pfarrei in Insingen

Es ist eine jahrhundertealte Tradition, erwachsen aus Jahren der Not im 17. Jahrhundert: Im Erntebittgottesdienst soll Gottes Segen für das richtige Wetter und eine ertragreiche Ernte erbeten werden. Hagelstürme, Gewitter oder Trockenperioden können dies verhindern. Ein aktuelles Thema angesichts des Klimawandels.

Das Besondere am Erntebittgottesdienst in Insingen ist, dass er „grenzüberschreitend“ für Menschen aus der Landwirtschaft und solchen, die andere Hintergründe haben für die gesamte Pfarrei Tauber-Wörnitz zusammen mit der Gemeinde Hausen am Bach aus Württemberg stattfindet. In diesem Jahr wurde im Pfarrgarten in Insingen bei bestem Wetter gefeiert.

Posaunenchöre der beiden Gemeinden, das „Chörle“ aus Gammesfeld und der Singkreis Insingen-Lohr-Bockenfeld-Diebach gestalteten den Gottesdienst mit. „Der Dank steht diesmal im Mittelpunkt des Erntebittgottesdienst“, sagte Pfarrer Martin Bek-Baier. „Gott sorgt für uns, traut uns Ver-



Pfarrer Bek-Baier (li. und Pfarrer Seibold.

antwortung zu und schenkt uns Freude - in seiner Schöpfung und für seine Schöpfung - jede und jeder in ihrem bzw. seinem Beruf.“ So sei der Erntebittgottesdienst beim anschließenden Zusammensein von Menschen aus der Landwirtschaft mit anderen Gemeindegliedern am reichen Buffet eine wunderbare Gelegenheit gewesen voneinander zu erfahren und miteinander ins Gespräch zu kommen, ergänzte Pfarrer Norbert Seibold aus Hausen am Bach.

Der Predigttext stammte aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an die Thessalonicher 5,16-18: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ In einem gespielten und amüsanten Streitgespräch zeigten die beiden Pfarrer, dass Bitte und Dank eng zusammengehören.

Zum Erntebittgottesdienst kamen weit über einhundert Gottesdienstbesucher. Davon allein etwa 40 aus Baden-Württemberg.

Pfarrer Martin Bek-Baier



Der Singkreis.



Das Chörle.



Pfarrgartenfest der Kirchengemeinde Insingen -

Jona, auf nach Ninive!



Der Singkreis.

Die Geschichte von Jona stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes im Pfarrgarten Insingen. Das Kindergottesdienst-Team (Kigo) hatte mit den Kigo-Kindern einiges vorbereitet.

Pfarrerinnen Sabine Baier las die Geschichte des Propheten Jona aus dem Buch des Theologen Klaus-Peter Hertzsch "Die Geschichte von Jona und der schönen Stadt Ninive" aus seinem Buch „Der ganze Fisch war voll Gesang“ vor. In eingängigen Reimen erzählte sie die Geschichte des Propheten plastisch nach und ließ Jung und Alt miterleben.

Danach spielten die Kigo-Kinder pantomimisch die Geschichte des Propheten, der nicht nach Ninive wollte und auf seiner Flucht von einem großen Fisch verschluckt wird. Sie sangen das Lied "Sei ein lebend'ger Fisch!"

"Das Jonabuch ist eine kluge Komödie, an der man etwas lernen kann", sagte Pfarrerin Baier.

Gott ist barmherzig. Er kann seinen Zorn überwinden und den Menschen für ihre Verfehlungen vergeben. Schon die Evangelisten Matthäus und Lukas setzten die drei Tage Jonas im Fischbauch mit den drei Tagen von Karfreitag bis Ostern parallel, so Baier. Sie nutzten Jonas Fischaufenthalt als großen Vergleich für Tod und Auferstehung.

Der Posaunenchor Insingen unter der Leitung von Helmut Ott und der Singkreis Insingen-Lohr-Bockenfeld-Diebach unter der Leitung von Alexander Knäulein begleiteten nicht nur den Gottesdienst musikalisch, sondern bereicherten auch das Nachmittagsprogramm.

Bis zum Nachmittagsauftritt des Singkreises blieb es im Garten soweit trocken, dass das Mittagessen und die Zeit danach draußen genossen werden konnten.

Doch schon kurz darauf musste die Festgemeinde in die Pfarrscheune umziehen. Der Posaunenchor war einfallsreich und suchte sich seinen Platz



Während des Regens am Nachmittag zog man in die Pfarrscheune.



auf dem Dachboden der Scheune. So konnten die Gemeindeglieder Kaffee und Kuchen im Trockenen und mit Musikbeschallung von oben genießen. Die Kuchen waren von vielen Gemeindegliedern gespendet worden, so dass es eine reiche Auswahl gab.

Der Tag endete mit einem Gruß aus dem Backhäuschen am Pfarrhaus. Friedrich Ulm und seine Frau Margit Ulm buken wie jedes Jahr leckeren Plotz.

Pfarrer Martin Bek-Baier





Diebacher Schafbuckfest

Gottes Schöpfung wahrnehmen,
bewahren und erleben



Liebevoll gestalteter Altar

Am 27. Juli versammelten sich mehr als 80 Menschen zum Gottesdienst am Schafbuck in Diebach. Obwohl der Himmel bedeckt war, genossen die Teilnehmer eine bereichernde Zeit im Freien, da der Regen während des Gottesdienstes ausblieb.

Der Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Martin Bek-Baier fand auf dem Schafbuck statt, wo ein liebevoll geschmückter Altar die Schönheit der Schöpfung widerspiegelte. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor Oestheim und den Jungbläsern unter der Leitung von Bernd Ehnes.

Schöpfung bewahren

In seiner Predigt nahm Pfarrer Bek-Baier die Anwesenden mit auf eine gedankliche Reise durch den zweiten Schöpfungsbericht. Ausgehend von einem Bild eines Gartens, betonte er die unvergleichliche Schönheit der Schöpfung und die Verantwortung der Menschen, diese zu bewahren und zu schützen. Er erinnerte daran, dass Menschen nicht nur Teil

der Schöpfung sind, sondern nach der Bibel auch die Aufgabe haben, für ihre Mitgeschöpfe und die Schöpfung Sorge zu tragen.

Schöpfung erleben

Als besondere Aktion und Erinnerung an diesen Gottesdienst brachte Pfarrer Bek-Baier für jeden Gottesdienstbesucher ein kleines Päckchen mit Blumensamen mit. Diese Samen sollen dazu anregen, Gottes schöne Schöpfung selbst zu erleben, indem sie gesät und beim Wachsen beobachtet werden.

Das Mittagessen vom Verein der Soldatenkameradschaft wurde leider von einem kräftigen Regenschauer begleitet. Doch der Regen schadete der guten Stimmung nicht. Bürgermeisterin Gabriele Hofacker führte Pfarrer Bek-Baier zu der von der Gemeinde neu aufgestellten Aussichtsbank. Der Pfarrer hatte dies im letzten Jahr angeregt.

Birgit Esser



Im Festzelt auf dem Schafbuck.



Bürgermeisterin Hofacker und Pfarrer Bek-Baier und die Bank.



Die wundersame Verwandlung

Gottesdienst im Grünen in Gailnau



In einem Anspiel spielten Alexandra Humpfer und ihre Mitspielerin Lena, die Geschichte des Mannes, der seinen Namen ändern lassen will, weil er damit hofft, sein Leben zu ändern.

Zur Predigt kam eine Raupe Pfarrer Bek-Baier zu Hilfe. Er spielte mit dieser Handpuppe, die Verwandlung der Raupe zu einem Schmetterling nach und machte damit das Pauluswort deutlich: "Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen" (Korinther 5, 17).

Eine besondere Überraschung gab es nach der Predigt eine Raupenpantomime von Alicia und Rocio. Sie schlüpfen aus einer Raupe und tanzten anschließend als bunte Schmetterlinge zwischen den Gottesdienstbesuchern.

"Die wundersame Verwandlung" war der Titel des Gottesdienstes im Grünen in Gailnau, auf dem Platz vor der Kirche. Jeder Christ macht eine Verwandlung zu einem neuen Menschen durch, wie eine Raupe zu einem wunderschönen Schmetterling wird. Zu Beginn des Gottesdienstes waren die Besucher gefordert sich zu zweit zusammenzufinden, anhand von Bildern, die ein Namenspaar bilden, wie "Kirche" und "Glocke".

Das Besondere an diesem Gottesdienst im Grünen sind auch die vielen Mitwirkenden gewesen, die ihn mitgestaltet haben, sagte Pfarrer Bek-Baier. Darunter die Konfirmandinnen und Jugendliche Mayleen, Lilli, Lili-ana, Leni und Konfirmand Noah. Im Jugendchor sangen neben den Jugendlichen viele Junscharkinder und im Kinderchor die Kindergottesdienstkinder.

Bek-Baier dankte dem Posanenchor unter Leitung von Ute Bühl und allen, die vor und hinter den Kulissen mit angepackt haben, und für die Initiative und das Konzept Alexandra Humpfer und Armin Humpfer.

Martin Bek-Baier, Pfr.



Gottesdienste

September bis November

Sonntag, 7.09. 12.
Sonntag nach Trinitatis

Sternwanderung zum Gottesdienst in Oestheim

8.45 Uhr ab Schillingsfürst-Friedhof
9.00 Uhr ab den Kirchen Diebach, Gailnau, Insingen, Wörnitz

Sonntag, 14.09. 13.
Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr
Faulenberg, St. Sixtus, Pfr Bek-Baier
Erzberg, St. Gallus, Pfr Eberius

09.30 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Festgottesdienst anl. 200 Jahre Kirchweihe, Regionalbischöfin Bornowski, Pfrin Schwalbe, Bezirksposaunenchor, Singkreis

10.15 Uhr
Gailroth, Betsaal, Pfr Eberius
Lohr, St. Ägidius, Kirchweih mit Posaunenchor, Pfr Bek-Baier

Sonntag, 21.09. 14.
Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr
Wörnitz, St. Martin, Pfrin Schwalbe

10.15 Uhr
Lohr, St. Ägidius, Pfarreiübergreifend Gottesdienst erleben unterm Sternenhimmel, Pfr Bek-Baier mit Team Gailnau, St. Alban, Kirchweih, Diakon Steinke

Sonntag, 28.09. 15.
Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr
Oestheim, St. Veit, Pfrin Schwalbe
Bockenfeld, St. Nikolaus, Kirchweih, Pfrin Baier
Erzberg, St. Gallus, Pfr i.R. Schülke

10.15 Uhr
Diebach, St. Bartholomäus, Erntedank mit Abendmahl, Pfrin Schwalbe
Schillingsfürst, St. Kilian, Pfr Eberius und Posaunenchor
Wettringen, St. Peter und Paul, Pfrin Baier
Wörnitz, St. Martin, mit Abendmahl, Pfr i.R. Schülke

Sonntag, 5.10.
Erntedank

09.00 Uhr
Lohr, St. Ägidius, Pfrin Baier
Gailroth, Betsaal, Pfr i.R. Schülke
Gailnau, St. Alban, Lektorin Walter
Wörnitz, St. Martin, Pfr Schlottke

10.15 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Erntedank mit dem Kinderhaus Kunterbunt und Pfrin Schwalbe
Diebach, St. Bartholomäus, Pfrin Baier
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Lektorin Walter
Wettringen, St. Peter und Paul, Pfr i.R. Schülke
Erzberg, St. Gallus, Pfr Schlottke

Sonntag, 12.10. 17.
Sonntag nach Trinitatis

10.15 Uhr
Diebach, St. Bartholomäus, Kirchweih, Diakon Steinke
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Kirchweih, Pfr. Bek-Baier

Sonntag, 19.10. 18.
Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr
Faulenberg, St. Sixtus, Pfr Eberius
Lohr, St. Ägidius, Pfrin Baier
Wettringen, St. Peter und Paul, Diakon Steinke

10.15 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Goldene Konfirmation mit Abendmahl, Pfrin Schwalbe
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Pfrin Baier
Gailnau, St. Alban, Diakon Steinke
Erzberg, St. Gallus, mit Abendmahl, Pfr Eberius

Sonntag, 26.10. 19.
Sonntag nach Trinitatis

Achtung Winterzeit!

09.00 Uhr
Oestheim, St. Veit, Pfr Schlottke
Bockenfeld, St. Nikolaus, Pfrin Schwalbe

10.15 Uhr
Schillingsfürst, St. Kilian, Pfrin Schwalbe
Wettringen, St. Peter und Paul, Pfr Schlottke
Wörnitz, St. Martin, Kirchweih, Pfr Eberius

18.00 Uhr :
Wörnitz, St. Martin, Konzert zur Kirchweih, mit Hannah und Joshua Humpfer, Pfr Schlottke

Samstag, 1.11.
Allerheiligen

14.00 Uhr
Schillingsfürst, Friedhof, Ökumenische Gräbersegnung, Pfr Kunert und Pfrin Schwalbe

Sonntag, 2.11. 20.
Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr
Faulenberg, St. Sixtus, Pfr Eberius
Gailroth, Betsaal, Pfr Schlottke

10.15 Uhr :
Schillingsfürst, St. Kilian, Pfrin Schwalbe
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Pfr Eberius
Wörnitz, St. Martin, Pfr Schlottke

Samstag, 8.11.

19.00 Uhr
Wettringen, St. Peter und Paul, Hubertus-Messe, Pfr Eberius



**Sonntag, 9.11.
Drittletzter Sonntag d.
Kirchenjahres**

09.00 Uhr
Lohr, St. Ägidius, Pfr Eberius

10.15 Uhr
*Schillingsfürst, St. Kilian, Pfr Eberius
Erzberg, St. Gallus, Pfr Schlottke
Oestheim, St. Veit, Gottesdienst mit Taufe, Pfrin Schwalbe
Wettringen, St. Peter und Paul, Team Gottesdienst*

**Sonntag, 16.11.
Vorletzter Sonntag d.
Kirchenjahres**

09.00 Uhr
*Faulenberg, St. Sixtus, Pfr Eberius
Bockenfeld, St. Nikolaus, Pfrin Baier
Gailnau, St. Alban, Diakon Steinke
Wörnitz, St. Martin, Pfr Schlottke, anschließend gemeinsamer Gang auf den Friedhof*

10.15 Uhr
*Diebach, St. Bartholomäus, Pfr Eberius
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Pfrin Baier
Wettringen, St. Peter und Paul, Diakon Steinke
Erzberg, St. Gallus, Pfr Schlottke, anschließend gemeinsamer Gang auf den Friedhof*

14.00 Uhr
Oestheim, St. Veit, Pfr Eberius

Mittwoch, 19.11. Buß- und Betttag

09.30 Uhr
Erzberg, St. Gallus, mit Abendmahl, Pfrin Baier

10.15 Uhr
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, mit Beichte und Abendmahl, Pfr. Bek-Baier

18.00 Uhr
Wettringen, St. Peter und Paul, mit Beichte und Abendmahl, Pfr Schlottke

19.00 Uhr
*Schillingsfürst, St. Kilian, **Ökumenischer Gottesdienst mit Beichte**, Pfrin Schwalbe und Pfr Kunert, und dem Singkreis
Lohr, St. Ägidius, mit Beichte und Abendmahl, Pfrin Baier
Oestheim, St. Veit, **Musikalischer Gottesdienst** mit Abendmahl, Pfr Eberius, und dem Singkreis*

19.30 Uhr
Gailnau, St. Alban, mit Beichte und Abendmahl, Pfr Schlottke

**Sonntag, 23.11.
Ewigkeitssonntag**

09.00 Uhr
*Diebach, St. Bartholomäus, Pfr Eberius
Lohr, St. Ägidius, Pfrin Baier mit Gedenken an die Verstorbenen im Kirchenjahr
Gailnau, St. Alban, Diakon Steinke
Erzberg, St. Gallus, Pfr Schlottke*

10.15 Uhr
*Schillingsfürst, St. Kilian, Pfrin Schwalbe, mit Gedenken an die Verstorbenen im Kirchenjahr
Oestheim, St. Veit, Pfr Eberius
Insingen, St. Ulrich und St. Sebastian, Pfrin Baier mit Gedenken an die Verstorbenen im Kirchenjahr
Wettringen, St. Peter und Paul, Diakon Steinke
Wörnitz, St. Martin, Pfr Schlottke*

Gottesdienst erleben

in der

Pfarrei Tauber-Wörnitz

Unter dem Sternenhimmel
... im Altarraum der Kirche in Lohr feiern wir einen bunten Gottesdienst mit Gedanken zum Himmel, dem Leben auf Erden und viel himmlischer Musik.

Anschließend laden wir zu himmlischen Getränken und einer Kirchenführung ein.

**St. Ägidiuskirche in 91610 Insingen-Lohr
21. September 2025, 10.15 Uhr**

Mitwirkende:

**Pfarrer Martin Bek-Baier und Team
Rainer Zierlein, Sternwarte Weikersheim
Mina Elliott (Gesang)
Monika u. Markus Raab
(Gitarre, Keyboard)
Singkreis Insingen-Lohr-
Bockenfeld-Diebach
Kindergottesdienstteam Insingen**

**Tipp: Dieser Gottesdienstplan ist in der
Mittelseite zum herausnehmen.**



Abschied mit Trompeten - Posaunenchor Faulenberg

Ohne Pauken, aber mit Trompeten verabschiedete sich der Posaunenchor Faulenberg mit einem letzten Auftritt von seiner Gemeinde. Während des Gottesdienstes am 13. Juli bedankte sich auch die Kirchengemeinde mit einem Blumengruß und verlieh den Bläsern zum Abschied den „goldenen Musiklöffel“.

Der Posaunenchor trug seit 72 Jahren einen ganz besonderen Glanz zu den Gottesdiensten bei. Aber nicht nur das: es war allen Bläsern auch stets wichtig, Jubilaren zu runden Geburtstagen ein Ständchen zu bringen und Verstorbenen einen würdigen Abschied zu bereiten. Wir als Gemeinde werden dies mehr als vermissen.

Unser ausdrücklicher Dank gilt allen fleißigen Bläsern, daher reihen wir hier alle namentlich mit der Anzahl Ihrer Jubiläumsjahre auf:

Oliver Schneider (21), Julian Waldmann (21), Gerhard Hörber jun. (29), Rainer Schneider (48), Alexander Unger (48), Hans Waldmann (51), Gerhard Hörber sen. (60), Ernst Soldner (60).



Kirche Faulenberg.

Foto: Bek-Baier

Ganz besonders bedanken wir uns bei den bis zum Schluss aktiven Gründungsmitgliedern Peter Hofmann und Horst Waldmann. Ganze 72 Jahre haben sie die Gemeindemitglieder mit ihrer Musik begleitet. Peter Hofmann übernahm von Beginn an den Posten des Dirigenten und hielt ihn für 41 Jahre bevor er dann an Alexander Unger für weitere 12 Jahre übergang.

Bei einem letzten kleinen Abschiedskonzert unter der Dorflinde erklangen noch einmal die Musikinstrumente und luden zum Verweilen ein, bis auch der letzte Ton verklungen war. Wir hoffen, unser Beifall klingt noch genauso lange in ihren Ohren nach, wie auch wir unseren Posaunenchor nicht vergessen werden.

Vielen Dank Euch allen!

Eure Kirchengemeinde Faulenberg



Fotos: privat



Junge Botschafter aus Tansania zu Gast im Dekanat

Das fränkische Rothenburg und das Dekanat Hai in Tansania sind seit über 30 Jahren Partner. Wir folgen so den Worten des Auferstandenen an die Jünger (Mt 28): „Gehet hin in alle Welt und vertraut darauf, dass ich alle Tage bei euch bin.“

Sechs junge Leute aus Hai wollen das Dekanat und seine Gemeinden im Herbst besuchen. Vom 17. September an werden sie in Schillingsfürst und Gebattel wohnen und freuen sich auf Begegnungen mit den Menschen in Franken. Gottesdienstbesucher, Jugendliche und Ältere, langjährige Freunde der Partnerschaft und Menschen, die sie bei Betriebsbesuchen und Praktika kennenlernen, haben so Gelegenheit zur Begegnung. Drei der Gäste sind ausgebildete Handwerker aus der Schule Hai VTC, die von Barbara und Rainer Kammler aus Oestheim geleitet wird. Die anderen leiten in Gemeinden am Kilimandscharo Jugendgruppen.

Derzeit entwickelt sich Tansania sehr stark. Noch haben praktisch alle Familien in Hai einen landwirtschaftlichen Hintergrund, aber die Entwicklung hin zu einer arbeitsteiligen Gesellschaft ändert das; viele arbeiten in Betrieben, die sich entlang der Straße nach Moshi ansiedeln, werden zu Tagespendlern und ziehen in die kleinen Städte. Dadurch verändert sich auch die Welt der Familien, ähnlich wie in

den vergangenen Jahrzehnten hier. Das führt zu Herausforderungen in der Kinder- und Altenbetreuung. Entsprechend wollen die Gäste Seniorenheime, Tagespflege, Diakoniestationen, Kindergärten und Handwerksbetriebe kennen zu lernen.

Wer den Gästen begegnen will, kann dies tun bei Gottesdiensten, denen sich lockere Gesprächsrunden anschließen:

Die Jugendlichen sind eingeladen nach Steinsfeld, wo am 20.9. ab 14 Uhr der Gottesdienst um 18 Uhr vorbereitet wird.

Alle gemeinsam feiern am 21.9. Gottesdienst mit Dekanin Jutta Holzheuer in St. Jakob.

Nahe des Äquators richtet sich die Zeit der Ernte nach den Regenzeiten; der Erntedankgottesdienst in Steinsfeld mit Pfarrer Reinhard Baust und der Evangelischen Landjugend wird den Gäste die fränkische Weise des Erntedanks nahebringen.

Am 28.9. werden in Neusitz und zur Kirchweih in Bockenfeld je drei Gäste sein.

Weitere Begegnungsmöglichkeiten sind bei



Gottesdienst in der Savanne



Lehrlinge am Bau.

Ausflügen nach Nürnberg (27.9.), nach Würzburg, (4.10.) und zum Zoo in Bad Mergentheim (2.10.) Wir erbitten Ihre Anmeldung über die Homepage der EJ (QR-Code)

Während der knapp drei Wochen sind Sie, liebe Gemeindeglieder gebeten, gute Gastgeber zu sein. Wer den Partnerschaftsbesuch unterstützen kann, durch die Übernahme von Fahrdiensten, Einkäufen und vielleicht sogar eine Einladung der Gäste zu sich nach Hause, wendet sich bitte an Pfr. Klaus Eberius 09868 224. Sie werden sehen, die Begegnung bereichert Sie persönlich.

Pfr. Klaus Eberius

Partnerschaftsbeauftragter im Dekanat Rothenburg



QR-Code zu allen Terminen.



Aus der Gemeinde Wettringen

Einweihung des Jungschar-Kellers

Mit Spannung und Ungeduld hatten die Jungscharler darauf gewartet, „ihren“ Raum wieder „in Besitz nehmen“ zu dürfen.

Der Jungschar Keller wurde viele Jahre als Ausweich-Gruppenraum des Kindergartens verwendet. In den vergangenen Monaten wurden in Eigenleistung Wände gestrichen, der Raum mit Möbeln und dämmenden Elementen eingerichtet und dekoriert. Sogar einige übrig gebliebene Kindergarten-teile wurden in die Einrichtung integriert. Noch ist nicht alle Arbeit getan, aber das Ergebnis kann sich schon sehen lassen und die Kinder und Teenager fühlen sich dort wohl.



Jungscharkeller.

Foto: Armin Humpfer

Aus der Gemeinde Wettringen

Wettringen: Jungscharfreizeit 2025 - Cool!

Vom Freitag, 20. bis Sonntag, 22. Juni fuhren 27 Kids und Teens mit Mitarbeitern zur Jungscharfreizeit ins Freizeithaus nach Veitsweiler bei Dinkelsbühl zu einem erlebnisreichen Wochenende.

Das Thema lautete: Die Jünger Jesu - coole Typen! Zunächst gab es einen coolen Begrüßungsabend mit Spielen, in denen man Mut und Coolness beweisen musste, z.B. wer schafft es am schnellsten, ein gefrorenes T-Shirt überzuziehen?

Anschließend wurden im Geländespiel „Cool-Mission“ Eiswürfel transportiert, was aber gar nicht einfach war, weil einen die gegnerischen Teams daran hindern wollten. Aber alle waren mit vollem Körpereinsatz dabei! Die Gute-Nacht-Geschichte durfte natürlich auch nicht fehlen. Erst nach 2.00 Uhr kehrte in den letzten Zimmern Ruhe ein. Nach freiwilligem Frühsport und stiller Zeit gab es am



Foto: privat

Samstagvormittag die zweite Einheit zu den Jüngern Jesu und außerdem freie Zeit zum Tischtennis, Billard und Wikingerschach spielen.

Nachmittags legten sich alle bei verschiedenen Workshops ins Zeug. Es wurde gesägt, gefeilt, geklebt, gemalt. Dabei entstanden wunderschöne Pilzlampen und Taschen.



Aus der Gemeinde Wettringen

25. Männervesper in Wettringen im Herbst 2025

Am 14. November, 19 Uhr, veranstaltet CiB („Christen in Bewegung“) „sein“ 25. Männervesper in Wettringen. Angefangen hat alles im Jahre 2010 mit dem ersten Männervesper zum Thema „Mann bin ich super oder doch nur die Frau?“.

Ziel des Vorbereitungsteams war es, etwas Geselliges mit Tiefgang speziell für Männer anzubieten. Der Gedanke dahinter: Bei einem guten Essen kommt man miteinander ins Gespräch - und das lieber deftig, als dass sie frühstücken. Nachdem der Magen gesättigt ist, sollte dann aber auch noch der Kopf und der Geist „gefüttert“ werden. Deshalb schließen sich an das Abendessen Vorträge durch verschiedene Referenten zu verschiedenen Themen an, meist auch noch mit der Möglichkeit, Fragen zu stellen oder darüber zu diskutieren.

Von Anfang an gab es das Männervesper freitags zweimal im Jahr: Im beginnenden Frühjahr und im späten Herbst, wenn es draußen schon bzw. noch dunkel ist. Das hat sich bewährt. In den ersten Jahren lag die Besucherzahl bei durchschnittlich 40 bis 50 Männern. Das Einzugsgebiet und der Bekanntheitsgrad erweiterten sich. In der Coronazeit musste das Männervesper pausieren. Nach

dem erneuten Start stieg die Anzahl der Männer stetig an. Die letzten Male war der Abend immer ausgebucht. So erweist sich unsere Bitte, sich anzumelden, um Essen und Getränke besser planen zu können, als hilfreich.

Für die Themenvorträge sind wir immer auf der Suche nach Referenten, die durch ihre Art und ihre Themen speziell Männer ansprechen.

Für unser 25. Männervesper am 14. November konnten wir den ehemaligen Ministerpräsidenten aus Bayern, Dr. Günther Beckstein gewinnen. Wir sind schon sehr gespannt auf seinen Vortrag.

Aus der Gemeinde Wettringen

Ehrung von Marita Jäger

Marita Jäger ist seit 30 Jahren in der Diakoniestation Wettringen angestellt. Grund genug, sie in einem Gottesdienst in der Gailnauer Kirche zu ehren. „Sie ging ihren Weg immer unter dem Leitbild Jesus geh voran!“, hieß es.

Auf dem Bild sind zu sehen Lektorin Bianca Rohlfing aus Faulenberg (von links), die den Gottesdienst hielt, Susanne Hirsch (Leitung), Marita Jäger und Jana Pillwachs (stellv. Leitung).



Susanne Hirsch



VORANKÜNDIGUNGEN



WEIHNACHTS Musical 2025



Noch scheint Weihnachten weit weg, aber die Vorbereitungen laufen bereits!!! Wer bei unserem Weihnachtsmusical 2025 in Schillingsfürst dabei sein möchte, kann sich ab sofort mit obigem QR-Code anmelden (Anmeldeschluss 5. Oktober). Wir freuen uns wieder über einen bunt gemischten Projektchor von klein bis groß. Mitsingen ist ab einem Alter von ca. 5 Jahren möglich.

Die Proben starten Mitte Oktober und sind immer sonntags um 10 Uhr. Im Dezember treffen wir uns jeweils am Samstag, bevor dann am 24. und 28. Dezember die beiden Aufführungen stattfinden.

Nähere Infos bei Mirjam Ehnes:
09868-959480.
Wir freuen uns auf euch!!



Hannah & Joshua KIRCHEN KONZERTE



**EINTRITT
FREI**
10 Uhr

So, 26.10.
Wörnitz Kirche



Ich und meine Gefühle

Freude, Mut und Zuversicht, aber auch Wutausbrüche, Unsicherheit, Ängstlichkeit...

Mit Kindern erleben wir ein reiches Spektrum an Gefühlen. Wie wichtig der Umgang mit den eigenen Gefühlen ist, wie wir unsere Kinder gut begleiten können, ob Kinder auch unangenehme Gefühle bewältigen können - zu diesen Themen werden wir uns zusammen mit Sylvia Schmidt (Ergotherapeutin, PEP-4-Kids-Elterntainerin und Familientherapeutin) Gedanken machen und miteinander ins Gespräch kommen.

Herzliche Einladung an alle Mütter und Väter
zum Gesprächsabend der Krabbelgruppe:
Donnerstag, 23. Oktober 2025 um 20 Uhr
in Oestheim im Gemeindehaus

Anmeldung bis 19.10. bei Mirjam Ehnes:
09868/959480.





Tauferinnerungsgottesdienst in der St. Martins-Kirche in Wörnitz



Am Sonntag, den 13. Juli 2025, wurde in der St. Martins Kirche in Wörnitz ein Tauferinnerungsgottesdienst gefeiert.

Das Besondere: Die Gemeinde hieß zwei neue Mitglieder willkommen - Jannis Welz und Nele Halfar wurden feierlich getauft. Den liebevoll gestalteten Tauferinnerungsgottesdienstes, den das Kindergottesdienst-Team gemeinsam mit Pfarrer Arved Schlottke vorbereitet hatte, wurde die Bedeutung der Taufe für Klein und Groß lebendig erfahrbar.

Gott hat dich gewollt

„Gott kennt dich. Er kennt deinen Namen. Er ist für dich da und hat dich lieb - so wie du bist.“ Dies war die Kernbotschaft des Gottesdienstes. In der Bibel lesen wir immer wieder, wie Gott Menschen beim Namen ruft. Uns so wird auch bei der Taufe der Name ausgesprochen - ganz bewusst. Denn der Name steht

für Identität, für Beziehung und für das Versprechen: Du bist von Gott gewollt und geliebt.

Besondere Momente:

Alle Besucher-Kinder durften ihre Taufkerzen zum Gottesdienst mitbringen, und als für Jannis und Nele die Taufkerzen entzündet wurden, wurden ebenfalls die der anderen Kinder angezündet, als leuchtende Erinnerung daran, dass auch sie zu Gott gehören.

Jedem Kind, das wollte, wurde am Taufstein ein Kreuzzeichen mit Wasser auf den Handrücken gezeichnet - als Erinnerung an das eigene Taufversprechen.

Die Fürbitten wurden von Kindern des Kindergottesdienstes gesprochen und machten deutlich: Wir gehören zusammen.

Ein besonderer Tag für Jannis, Nele und ihre Familien – und für uns als Gemeinde ein starkes Zeichen: Gott kennt jeden Einzelnen von uns beim Namen.



Taufspruch von Jannis Welz:

Du sollst fröhlich sein über all dem Guten, das der Herr, dein Gott dir gegeben hat (5. Mose 26,11)

Er spricht uns zu: Du bist mein Kind. Ich habe dich lieb. Du gehörst zu mir.

Wir freuen uns, dass Jannis und Nele nun Teil unserer Gemeinde sind, und wünschen ihnen Gottes Segen auf all ihren Wegen

Stella Braun



Taufspruch von Nele Halfar:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben (Johannes 8,12)



Warum feiern wir Erntedank?

Finde es heraus!



Die Qual der Wahl im Supermarkt

Hast du schon einmal vor einem riesigen Supermarktregal gestanden und dich gefragt: Was soll ich bloß kaufen? Es gibt so viele verschiedene Käsesorten, endlose Reihen von Schokolade und unzählige Sorten knuspriger Chips. Manchmal vergessen wir, dass diese große Auswahl nicht selbstverständlich ist.

Ein Blick in die Vergangenheit und Gegenwart

Stell dir vor, wie es früher war: Die Menschen waren sehr von der Natur abhängig. Wenn ein großes Unwetter kam oder der Sommer nicht warm genug war, konnte die Ernte zerstört werden. Auch heute sind wir noch vom Wetter abhängig. Schlechte Wetterbedingungen können die Ernten beeinträchtigen und dazu führen, dass Menschen nicht genug zu essen haben. Weltweit gibt es viele Kinder und Erwachsene, die hungrig sind und sich über jede Mahlzeit freuen.



Erntedankfest: Ein Tag der Dankbarkeit

Deshalb feiern wir das Erntedankfest. An diesem besonderen Tag sagen wir Gott Danke für all die leckeren Sachen, die die Natur uns schenkt. Meistens feiern wir Erntedank am ersten Sonntag im Oktober. Der Herbst ist eine wunderbare Zeit, in der wir sehen können, wie reich uns die Natur beschenkt: saftige Birnen, knackige Äpfel und viele andere köstliche Früchte füllen unsere Körbe.

Dankbarkeit und Verbindung zu Gott

Erntedank ist nicht nur ein Fest der Dankbarkeit, sondern auch eine Gelegenheit, unsere Verbindung zu Gott zu stärken. Es erinnert uns daran, dass wir auf Gottes Segen vertrauen dürfen und wie wichtig es ist, die Fülle, die wir erhalten, zu schätzen. Lasst uns diese Zeit nutzen, um Gott für seine Großzügigkeit zu danken und darüber nachzudenken, wie wir seine Liebe und Gaben mit anderen teilen können.

Birgit Esser





Bastle dein eigenes Herbst-Mobile:

Ein Naturabenteurer



Entdecke die Herbstschätze

Wusstest du, dass das Wort „Herbst“ ursprünglich „Zeit der Früchte“ oder „Erntezeit“ bedeutet? Das passt perfekt, denn überall um uns herum passiert gerade genau das! Kastanien fallen auf die Straßen und die Blätter an den Bäumen leuchten in wunderschönen Goldtönen. Auf den Feldern sind die Landwirte fleißig und sammeln die Ernte ein. Wenn du einen Garten mit Obstbäumen hast, bist du bestimmt auch ganz schön beschäftigt, denn die Äpfel und Birnen sind jetzt reif und wollen gepflückt werden.

Im Herbst kannst du bei einem Spaziergang im Wald oder auf der Wiese viele tolle Dinge entdecken. Die Natur hält in dieser Jahreszeit wahre Schätze für uns bereit, die du sammeln und zu schönen Bastelprojekten verarbeiten kannst.

Materialien:

- Viele gesammelte Naturmaterialien (wie Blätter, Kastanien, Eicheln, Rindenstücke, leere Schneckenhäuser, bunte Steine, Federn usw.)
- Kleber
- Draht und dünner Bindfaden
- Lange, schmale Äste

Anleitung:

Sammeln: Gehe nach draußen und sammle Kastanien, Nüsse, Federn, Eicheln, Rindenstücke bunte Blätter usw.. Achte darauf, dass die Materialien trocken und sauber sind.

Vorbereiten: Bohre vorsichtig kleine Löcher in die Kastanien, Eicheln, Rindenstücke und Nüsse. Sei dabei sehr vorsichtig oder bitte einen Erwachsenen um Hilfe.

Befestigen: Schneide Schnüre in verschiedenen Längen ab. Fädle die Schnüre oder Drähte durch die Löcher in den Naturmaterialien. Binde die Enden der Schnüre fest.



Blätter hinzufügen: Befestige die Blätter an den Schnüren, indem du sie vorsichtig durchstichst oder mit Klebeband festmachst.

Stäbe vorbereiten: Nimm die Äste und binde die Schnüre mit den Kastanien, Nüssen und Blättern usw. in verschiedenen Abständen daran fest.

Zusammenbauen: Verbinde mehrere Stäbe miteinander, indem du sie mit weiteren Schnüren in einer Art Kreuz oder Leiter anordnest. Achte darauf, dass das Mobile ausbalanciert ist.

Aufhängen: Suche einen schönen Platz, um dein Mobile aufzuhängen, zum Beispiel am Fenster. Befestige es sicher mit einer Schnur.

Viel Spaß beim Basteln und Genießen deines herbstlichen Natur-Mobiles!

Birgit Esser

Kirchenvorsteherin und
Mitglied im Redaktionsteam



KINDER

Kinder, Kinder, Kinder



in der Gemeinde Schillingsfürst

Blume zum Dienstjubiläum



Neues aus dem Kinderhaus Kunterbunt in Schillingsfürst

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Sachspenden im Wert von 250 € von Derblecken, die mit ihrer Veranstaltung „Derblecken am Schlossberg“ wieder viele Spenden gesammelt haben. Danke, dass unsere Einrichtung einen Anteil davon erhalten hat, die Kinder freuen sich sehr über die neuen Spiele und Bücher.

Wir gratulierten Karin Haberäcker am Gemeindefest für 30 Jahre Dienstjubiläum im Evang.-Luth. Kinderhaus Kunterbunt. Sie ist als witty, liebevolle und fürsorgliche Mitarbeiterin bekannt. Wir haben Sie gern in unserem Team.

Ihr Kinderhausteam

Gespendete Spiele und Spielsachen



Einladung zur Krabbel-Gruppe

Wir laden euch herzlich zu unserer Krabbel-Gruppe ein!
In entspannter Atmosphäre möchten wir gemeinsam spielen, singen,



KRABELGRUPPE

basteln und uns austauschen. Die Kinder können neue Freundschaften knüpfen, während wir uns über die kleinen und großen Themen des Mama-/Papa-Alltags unterhalten.

Wann: donnerstags von 9 bis 9.45 Uhr; ab 8.30 offenes Ankommen bei einer Tasse Kaffee
Wo: Jugendraum im Gemeindezentrum Schillingsfürst
Wer: Kindern im Alter von 0-3 Jahren mit Begleitung

Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich - kommt einfach vorbei und fühlt euch wohl!

Wir freuen uns auf euch und eure kleinen Wirbelwinde!
Monika Raab (0151 22223204) und Steffi Mader



Fotos: privat; Grafik: Müller



betrug die Kletterzeit drei Stunden, alle Teilnehmenden haben diese auch ziemlich ausgekostet und waren z.T. sehr mutig bei der Auswahl und Bewältigung der Parcours. Es fanden sich immer wieder Teams zusammen, die sich wunderbar gegenseitig unterstützt haben, wenn es einmal schwieriger wurde.

Bereits währenddessen und auch nach der Kletterzeit haben wir noch gemeinsam gegessen und geplaudert, es war wirklich eine sehr schöne Runde. Und einige haben gleich gefragt, ob wir das im nächsten Jahr wieder anbieten. Was wir auf jeden Fall vorhaben.

Herzlichen Dank für Eure Teilnahme liebe Jugendliche und für Euer Vertrauen, liebe Eltern. Es hat uns als Fahrer:innen und Begleiter:innen auch viel Spaß gemacht und wir planen für das nächste Jahr auf jeden Fall eine Wiederholung, gerne mit größerer Beteiligung, gerne aus der gesamten Pfarrei. Wir freuen uns drauf!

Susanne Jessen

Ferienprogramm im Kletterwald Gemeinde Schillingsfürst

Uns ist als Kirchenvorstand aufgefallen, dass es beim Schillingsfürster Ferienprogramm kein Angebot der Kirchengemeinde gibt. Und um das zu ändern, haben wir in diesem Jahr einen Ausflug in den Rothenburger Kletterwald angeboten. Da es für jüngere Kinder bereits zahlreiche Angebote gibt, haben wir uns entschieden, eher die „mittelalten“ Jugendlichen - rund um die Konfirmation - in den Fokus zu nehmen für unser Angebot.

So machten sich am Morgen des 6. August neun Jugendliche zusammen mit Waltraud Maul, Markus Raab und Susanne Jessen auf den Weg nach Rothenburg. Dort stieß die Dekanatsjugendreferentin Katharina Forster zu uns, die unser Team verstärkte. Herzlichen Dank an dieser Stelle dafür!

Nach einer Einweisung durch das Kletterwaldpersonal ging es schnell los, die meisten der Teilnehmenden waren nicht das erste Mal dort und kannten sich bestens aus. Da wir Verpflegung dabei hatten, gab es immer wieder Gelegenheiten für alle zum Plaudern und Kennenlernen an unserem Tisch. Insgesamt





**DEKANATS
JUGEND
GOTTESDIENST**

**Bunt ist das Leben –
Gemeinsam im Glauben**

*Zusammen mit Jugendlichen aus dem Teamerkurs
und unseren Gästen aus Tansania*

Ev. Marienkirche Steinsfeld
Samstag, 20.9.25
18 Uhr





Das ist evangelische Jugendarbeit

Kirche und Leben

- Kirche aktiv mitgestalten und die eigene Zukunft zusammen mit der Kirche planen

Ehrenamt und Verantwortung

- Verantwortlich auf ihre Aufgaben für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wahrnehmen

Gemeinschaft und Glaube

- Gruppenstunden und Gebetskreise, Gottesdienste, Gottesdienste, Schülerfeste, Feiern und interreligiöse Begegnungen...



Zentrales Spendenkonto
www.spendung.de

Nach dieser Spenden unterstützen Sie die Arbeit der Evangelischen Jugend im Ort.

Fördern Sie Jugend mit Ihrer Spende!

Ihre Spende ermöglicht Jugendarbeit in Ihrer Kirchengemeinde, in Ihrem Dekanat und auf Landesebene.

Danke für Ihre Spende.

Spendenkonto für Ihr Dekanat

Zahlungsmethode: Bank Kreditkarte

Evang.-luth. Dekanatsbezirk Rothenburg

DE 40 7655 0000 0008 8532 51

IBAN:

BIC:

Sperrwort:

Sammlung Jugendarbeit 2025

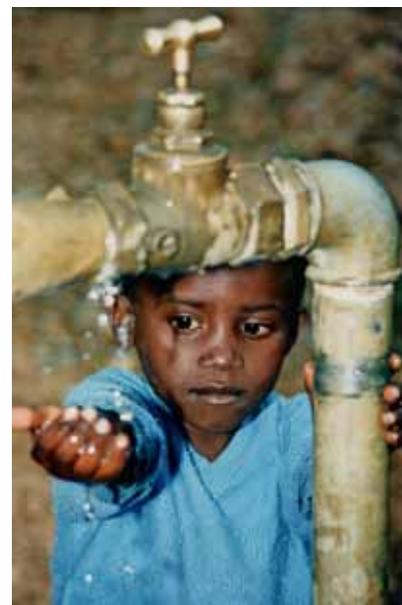
Was macht Brot für die Welt - Dekanats-Konfitag

Die Organisation „Brot für die Welt“ kennen die meisten Menschen. Aber was genau macht Brot für die Welt eigentlich? Und warum? Das wollen wir an unserem ersten dekanatsweiten Konfitag gemeinsam herausfinden und dabei etwas über globale Gerechtigkeit, den (ökologischen) Fußabdruck, unsere Handys und vieles mehr erfahren. Und wir wollen zeigen, wie (einfach) sich alle für eine gerechtere Welt einsetzen können. Der Tag wird von einem haupt- und ehrenamtlichen Team und einem Referenten von Brot für die Welt gestaltet. Es wird viele verschiedene Workshops, Musik und einen Jugendgottesdienst geben.

Der Dekanatskonfitag findet am Samstag, 25. Oktober in der Edith-Stein-Realschule in Schillingsfürst von 9 bis 15 Uhr statt. Eingeladen sind alle Konfis, die 2026 konfirmiert werden. Die Anmeldung läuft über die jeweiligen Hauptamtlichen in der Kirchengemeinde, die für Konfiarbeit zuständig sind, und wird gesammelt bei der Dekanatsjugend abgegeben.



Brot für die Welt





Neues aus der Kita St. Martin Wörnitz

Abwechslungsreiches Kita-Halbjahr voller Highlights

Ein ereignisreiches zweites Halbjahr liegt hinter den Kindern und dem Team der örtlichen Kindertagesstätte. Mit zahlreichen Aktionen wurde nicht nur der Kita-Alltag bereichert, sondern auch wichtige Erfahrungen in den Bereichen Gemeinschaft, Sicherheit und sozialer Begegnung gesammelt.

Große Feuerwehrübung mit THW und Drohnen

Ein besonderer Höhepunkt war die groß angelegte Feuerwehrübung, die an einem Samstag auf dem Kita-Gelände stattfand. In einer realitätsnahen Übung wurde ein Feueralarm simuliert, woraufhin die Kinder evakuiert wurden. Die Freiwillige Feuerwehr probte gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk (THW) den Ernstfall. Als besondere Attraktion war auch die Drohnenstaffel des THW aus Feuchtwangen im Einsatz, die zur Unterstützung der Feuerwehr bei der Suche aus der Luft angereist ist.

Im Anschluss an die Übung wurden Eltern und Kinder zu spannenden Mitmachaktionen eingeladen. Die Einsatzkräfte erklärten ihre Ausrüstung, Fahrzeuge konnten aus nächster Nähe bestaunt werden und die Kinder und Eltern durften selbst am Spritzenhäuschen ein „Feuer“ löschen.

Begegnungen mit Herz Kinder bei Senioren

Ein besonders berührendes Projekt erlebten die Vorschulkinder der Kita im Rahmen ihrer vier Besuche bei den Senioren der Tagespflege „Seewiese“. Im Sinne einer lebendigen Begegnung der Generationen wurden gemeinsame Aktivitäten gestaltet: Mit leuchtenden Laternen und fröhlichen Liedern erfreuten die Kinder im Herbst die Seniorinnen und Senioren. In der Adventszeit bastelten die Kinder gemeinsam mit den älteren Menschen kleine Weihnachtsbäume, die diese anschließend als Erinnerung behalten durften.

Auch zu Fasching brachten die Kinder mit bunten Kostümen und fröhlicher Stimmung Farbe in die Einrichtung. Nach dem Sommerfest sangen sie das „Wörnitzlied“

und gestalteten zusammen das Gemeindewappen - ein kreativer Abschluss eines ganz besonderen Projekts, das nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Seniorinnen und Senioren ein echter Höhepunkt war.

Seniorenachmittag mit Kita wird neu belebt

Vor einigen Jahren kamen am ersten Juli regelmäßig die Senioren zu einem Treffen in unsere Kita. Wir hatten immer ein kleines Programm für sie einstudiert.

Dank Diakon Tobias Steinke fand es dieses Jahr wieder einmal statt. Wir bekamen eine Einladung ins Bürgerhaus, dort erwarteten uns die Senioren schon ganz gespannt. Nach einer Begrüßung trugen die Wackelzähne unser selbstgedichtetes Wörnitz Lied vor. Anschließend verteilten die Kinder das Wörnitzer Wappen an die Senioren und malten es gemeinsam mit ihnen aus. Es war ein fröhliches Miteinander, für die Kinder gab es in der Kita noch ein Eis, gesponsert vom Seniorenkreis.

Kita Team aus Wörnitz

Bildung evangelisch

„Unter Heiden - warum ich trotzdem Christ bleibe“

Lesung und Diskussion mit Journalist Tobias Haberl. Für alle, die glauben, zweifeln - oder beides. So., 7.10.2025, 19-21 Uhr, Heilig-Geist-Kirche Rothenburg, Spitalgasse 45, 91541 Rothenburg o.d.T. Mit Journalist Tobias Haberl

Spiritualität - Meditation - Yoga

Menschen brauchen Zeiten der Stille und Ruhe. Fr., 14., bis Sa. 16.11.2025, Wildbad Rothenburg o.d.T. Mit Pfarrer Dr. Wolfgang Schuhmacher

Weitere Infos und Anmeldung per Mail an info@bildung-evangelisch.com oder telefonisch 09861 977600



Konfirmandenvorstellung der Pfarrei

in Insingen



Anspiel.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aller zwölf Kirchengemeinden der Pfarrei Tauber-Wörnitz stellten sich in einem gemeinsamen Gottesdienst vor, der in der Kirche in Insingen stattfand.

Pfarrerinnen Sabine Baier und Pfarrerin Birgit Schwalbe hielten zusammen den Gottesdienst. Sie hießen die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Jahr 2026 konfirmiert werden, offiziell in diesem Gottesdienst willkommen.

Pfarrerinnen Baier hält den Konfirmandenunterricht der Gemeinden Insingen, Lohr, Bockenfeld, Erzberg, Gailnau und Wettringen. Pfarrerin Schwalbe und Pfarrer Eberius unterrichten die Konfirmandinnen und



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden der elf Kirchengemeinden der Pfarrei Tauber-Wörnitz wurden in einem gemeinsamen Gottesdienst durch ihre Konfirmatorinnen Pfarrerin Sabine Baier (links) und Pfarrerin Birgit Schwalbe vorgestellt.

Konfirmanden von Schillingsfürst, Wörnitz, Diebach, Oestheim und Faulenberg.

In dem Gottesdienst, in den besonders auch Eltern und Paten eingeladen waren, drehte sich alles um die Liebe Gottes. In einem witzigen Anspiel spielten die Pfarrersinnen den Konfirmandinnen und Konfirmanden vor, welche Dinge zu beachten wären, wenn eine App "Liebe" heruntergeladen werden müsste. Voraussetzungen dafür seien die Apps "Hass" und "Geiz" zu löschen und die App "Vergeben und Vergessen" anzunehmen und die App "Herz" zu öffnen. Dann könne schon ein gewisser G.OTT seine App Liebe senden.

Nach der einfühlsamen Predigt von Pfarrerin Birgit Schwalbe stellten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden einzeln und nach ihrer Zugehörigkeit zu den Kirchengemeinden namentlich vor.

Als Begrüßungsgeschenk erhielt jede und jeder ein kleines Filzherz des Gottesdienstinstitutes als Schlüsselanhänger. "Dieses Herz ist das Zeichen, das euch daran erinnern soll, dass Gottes Herz für euch schlägt. Es soll euch auf unserem gemeinsamen Weg begleiten und ein Erkennungszeichen sein", sagte Pfarrerin Schwalbe dazu.

Pfarrer Martin Bek-Baier



Das Herz.



Alt und jung, jung und alt? Gemeinsam

Unsere bunten Angebote für Senioren

Zu alt für uns.

**Die Welt wird immer kälter,
wir werden immer älter,
doch bringt uns das was ein?
Bald sind wir alle Hundert.
Dann sehen wir verwundert:
Ein jeder ist allein.**

**Denn keiner vom Kuren
bis zu den Kaffeetouren,
vom Tennis bis zum Golf und
Schwimmen
bis zum Gedächtnistrimmen
umringt von Alten sein.
(DH, Quelle unbekannt)**

Zu alt für uns – das sehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den verschiedenen Kreisen der Seniorenarbeit zum Glück nicht so, auch ein zu jung ist Thema, ebenso wenig wie, dass niemand von Alten umringt sein möchte. Im Gegenteil! Denn nur so konnten in guter Gemeinschaft das eine oder andere Highlight bis zu den Sommerpausen, wo es sie gab, erlebt werden. Das neue Programm lädt dazu ein, gegen drohende Einsamkeit in guter Unterhaltung zu verschiedensten Themen sich aufzumachen in die verschiedenen Kreise - einer bestimmt in ihrer Nähe:



14.30 Uhr im Sitzungssaal Wörnitz an diesen Terminen:
Di., 2.09. „Pilgern“ (im Sitzen) mit

mit Maria Rummel
Mi., 12.11. 14 Uhr! Abendmahl in Wettringen
Di., 2.12. Adventsfeier mit dem Arbeitskreis im Café Elise



um 14 Uhr im Gemeindehaus Wettringen
Mi., 17.09. Ausflug zur Kirche nach Lohr mit Führung und anschließend Einkehr „Unter den Linden“ (Abfahrt und Treffpunkt werden noch bekannt gegeben.
Mi., 08.10. „Stunde Null“ – Geschichte und Geschichten
Mi., 12.11. Abendmahl mit dem Kreis aus Wörnitz
Mi., 17.12. Adventsfeier in Oestheim
um 14 Uhr im Gemeindesaal



Insingen
Do., 25.09. Bloods mit Musik
Do., 23.10. „Weißt Du noch?“ Geschichten und Geschichte
Do., 20.11. Abendmahl
Do., 18.12. Adventsfeier

DIEBACH - OESTHEIM - FAULENBERG



in Oestheim um 14 Uhr im Gemeindehaus
Mi., 22.10. Abendmahl
Mi., 17.12. Adventsfeier zusammen mit den „Wettringern“

FRANKENHEIM - SCHILLINGSFÜRST



In Schillingsfürst donnerstags um 14.30 Uhr im Gerhard-Götz-Gemeindezentrum
Nachmittage der Begegnung an folgenden Terminen:
04.09. mit Pfarrer Eberius und am 16.10., 27.11 und 04.12. mit Diakon Steinke.

Tobias Steinke,
Diakon

Kontakte & Kontoverbindungen

Kirchengemeinde Frankenheim-Schillingsfürst

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrerin Birgit Schwalbe, E-Mail: birgit.schwalbe-eberius@elkb.de

Anschrift: Hohenlohestr. 2, 91583 Schillingsfürst

Kontakt: Tel.: 09868 224 Fax: 09868 1625

Mobil: 01511 5119189

Email: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konto Gemeinde für Gaben + Spenden:

Schillingsfürst IBAN: DE90 7655 0000 0000 3280 88



Kirchengemeinde
Frankenheim-
Schillingsfürst

Kirchengemeinden Diebach-Oestheim-Faulenberg

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrer Klaus Eberius, E-Mail: klaus.eberius@elkb.de

Anschrift: Kirchplatz 8, 91583 Diebach-Oestheim

Kontakt: Tel. 09868 372

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konten der Gemeinden für Gaben + Spenden:

Diebach IBAN: DE03 7656 0060 0001 4106 36

Oestheim IBAN: DE13 7655 0000 0000 3542 09

Faulenberg IBAN: DE98 7655 0000 0000 3541 34



Kirchengemeinden
Diebach-Faulenberg-
Oestheim

Kirchengemeinden Insingen-Lohr-Bockenfeld

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrerin Sabine Baier, E-Mail: sabine.baier@elkb.de

Anschrift: Hauptstr. 25, 91610 Insingen

Kontakt: Tel. 09869 247, Fax 09869 972470, Mobil 0160 5447611

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konto für Spenden: IBAN DE87 7656 0060 0009 4137 58

Konto für Kirchgeld: IBAN DE87 7656 0060 0109 4166 84



Kirchengemeinden
Insingens, Lohr,
Bockenfeld

Kirchengemeinden Wettringen-Gailnau

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

Zuständig: Pfarrer Arved Schlottke, E-Mail: arved.schlottke@elkb.de

Anschrift: Schulstr. 7, 91631 Wettringen

Kontakt: Tel. 09869 238

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Konfirmanden: Pfarrerin Sabine Baier

Konto Gemeinde für Gaben + Spenden Wettringen:

IBAN: DE18 7656 0060 0501 5121 02

Spenden und Kirchgeld für Gailnau:

IBAN: DE50 7655 0000 0000 6525 94



Kirchengemeinden
Wettringen-Gailnau



Kirchengemeinde Wörnitz und Erzberg

Gemeinschaftsbüro: siehe **Pfarramt Tauber-Wörnitz**

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

Anschrift: Rothenburgerstr. 12, 91637 Wörnitz

Kontakt: Tel. 09869 238

Zuständig: Pfarrer Arved Schlottke

Konfirmanden Wörnitz: Pfarrerin Birgit Schwalbe + Pfarrer Klaus Eberius

Konfirmanden Erzberg: Pfarrerin Sabine Baier

Konto Gemeinde für Gaben + Spenden:

Erzberg: DE45 7656 0060 0105 9127 33

Wörnitz: DE98 7656 0060 0005 912733



Kirchengemeinden
Wörnitz und Erzberg

Gemeinschaftsbüro

Pfarramt Tauber-Wörnitz

Kirchplatz 8, 91583 Diebach-Oestheim, 09868 372

E-Mail: pfarramt.tauber-woernitz@elkb.de

KG Schillingsfürst I

KG Diebach-Oestheim-Faulenberg II

KG Insingen-Lohr-Bockenfeld III

KG Wettringen-Gailnau-Gailroth IV

KG Wörnitz-Erzberg V



Christine Payer
Pfarramtssekretärin



Gisela Irmer
Pfarramtssekretärin



Annette Rohn
Pfarramtssekretärin

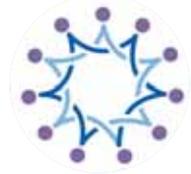
Öffnungszeiten Pfarramt Tauber-Wörnitz

Montag 9-12 Uhr

Dienstag 9-12 Uhr

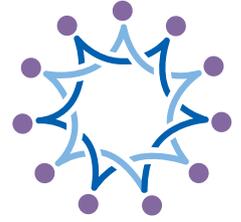
Mittwoch 11-14 Uhr

Donnerstag 9-12 und 14-16 Uhr



Pfarrei Tauber-Wörnitz





EV.-LUTH. PFARREI
TAUBER-WÖRNITZ

Zusammen Wachsen

11 Gemeinden wachsen
zusammen zu einer Pfarrei



Herbst. Zeit für Ernte, Dank und Rückblick. Die letzten Sonntage des Kirchenjahres sind vom Gedenken geprägt.

Auch in unserer Pfarrei von Schillingsfürst bis Insingen und von Wettringen bis Lohr begehen wir besondere Momente.

So wandern wir am 7. September von den Gemeinden sternförmig hin nach Oestheim, um einen zentralen und gemeinsamen Gottesdienst zu begehen.

Einen besonderen "Gottesdienst erleben" können wir Sonntag, 21. September unter dem Sternhimmel der Kirche in Lohr

Am 5. Oktober feiern unsere Gemeinden Erntedank.

Einige Gemeinden begehen im Herbst ihre Kirchweih.

Und ein besonderer Besuch steht in unserer Pfarrei ab 7. September an: Junge Menschen aus Tansania besuchen uns.